

„Im Volksmund ist das Wort negativ besetzt“

Der Fernseh- und Haubenkoch Robert Letz vermeidet den Begriff „vegetarisch“, sieht die Debatte über die neue Lehre aber gelassen.



© privat

... Von Alexander Haide

Schon bevor der neue Ausbildungsberuf zur Fachkraft für „vegane und vegetarische Kulinarik“ Ende Juni ins Leben gerufen wurde, gingen die Wogen hoch. Braucht es wirklich einen eigenen Lehrberuf für den aktuellsten Food-Trend, und weshalb dürfen sich Absolventen der dreijährigen Lehrzeit nicht Koch nennen? Die zuständige Fachgruppe der Wirtschaftskammer will derzeit keinen Kommentar zu dieser Kontroverse abgeben.

Gesprächiger ist Star-Koch Robert Letz, der vor allem durch seine wöchentlichen Auftritte im Frühstücks-TV des ORF bekannt wurde und sich bereits vor Jahren eine Haube „erkocht“ hat. Seit Kurzem unterrichtet Letz als Lehrer an der Höheren Bundeslehranstalt für Tourismus und wirtschaftliche Berufe Bergheidegasse in Wien und holt den Lehramts-Bachelor nach.

medianet: War die Einführung eines eigenen Lehrberufs für vegane und vegetarische Kulinarik wirklich nötig oder ist das nur eine Zeitgeisterscheinung?

Robert Letz: Wer braucht einen Porsche? Ob man den Lehrberuf gebraucht hat, muss jeder für sich selbst entscheiden, aber er passt in die Zeit und ist ein Thema. Gerade Österreich ist in Europa Vorreiter. Somit finde ich das nicht schlecht. Allerdings wird die Lehre in den Medien falsch dargestellt, ganz so, als ob jemand drei Lehrjahre lang nur vegan kocht. So ist es nicht, denn jeder muss die Grundkenntnisse